



Die Senior Citizens haben zum Semesterbeginn im Oktober ein gemeinsames Frühstück für internationale Studenten und Wissenschaftler an der Universität Bremen organisiert.

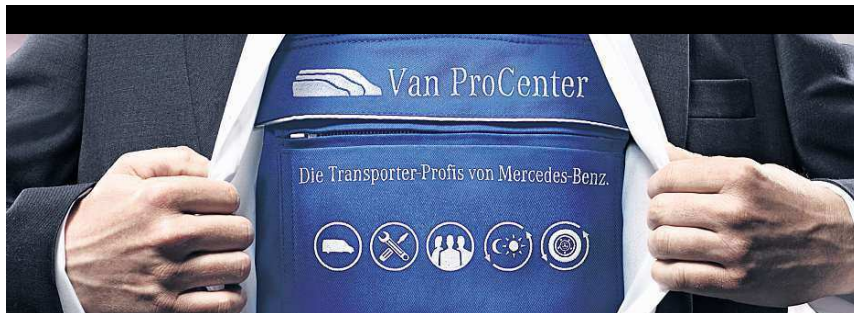
FOTO: DANIEL CHATARD

# Hilfe fern der Heimat

Eine Gruppe Senioren betreut Gastwissenschaftler und -studenten der Uni Bremen. Eine Aufgabe, irgendwo zwischen Animateur und Kummerkasten.

Von Hans-Jörg Werth

ANZEIGE



## Van ProCenter: Ihr Pro an Leistung für Transporter.

Ihre Mercedes-Benz Niederlassung Bremen ist ausgezeichnet: als Van ProCenter. Damit setzen wir auf höchstem Niveau einen völlig neuen Standard im Bereich der Transporter. Egal, ob fürs Handwerk oder Hobby – kommen Sie vorbei und erleben Sie Ihr Pro an Serviceleistungen, sofort verfügbaren Fahrzeugen und extralangen Öffnungszeiten. Unser Expertenteam freut sich darauf, Ihnen einen Citan, Vito oder den besten Sprinter aller Zeiten vorzustellen. Weitere Infos über die vielen Vorteile Ihres Van ProCenters finden Sie unter [www.mercedes-benz-bremen.de](http://www.mercedes-benz-bremen.de)

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart  
Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch Mercedes-Benz Vertrieb NFZ GmbH, Niederlassung Bremen  
Europaallee 8 · 28309 Bremen · Tel.: 0421/4681-525 · Fax: 0421/4681-362  
E-Mail: [transporter-bremen@daimler.com](mailto:transporter-bremen@daimler.com) · [www.mercedes-benz-bremen.de](http://www.mercedes-benz-bremen.de)

**K**amerun, Namibia, Hongkong, Südamerika, Osteuropa, Indien – die Liste der Länder und Regionen, aus denen junge Master-Studierenden oder Wissenschaftler nach Bremen kommen, ist lang; das Bedürfnis nach Orientierung und Unterstützung in der neuen Heimat groß. Vor allem in den ersten Tagen und Wo-

chen müssen viele dringliche Sachen geregelt werden, von der Wohnungssuche bis zum Sprachkurs. Seit 2011 gibt es mit den Senior Citizens der Universität Bremen aber Hilfe für die Gastakademiker.

„Das Motto ist: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“, sagt Friedrich Wilckhaus. Er leitet die Akademie für Weiterbildung an der Uni und organisiert mit seinem Team und den Kolleginnen Jutta Paal und Julia Holz vom International Office den Kontakt zu den Studierenden und den Wissenschaftlern. Ein wichtiges Ziel des Projekts: Zwischen den Jungen und den Alten soll ein kultureller Austausch stattfinden – ein Mehrgenerationen-Projekt mit internationalem Flair.

„Die kommen zu uns mit 20 Kilogramm Gepäck, viel Neugier und manchmal auch etwas Unsicherheit“, sagt Gerhard Bethmann. Unso wichtiger sei da ein herzliches Willkommen in den ersten Tagen. Bethmann ist einer von zwölf Senior Citizens der Uni Bremen. Der Achimer hat viele Jahre in Bremen in der Leitung des Bereichs Betriebswirtschaft bei einem internationalen Lebensmittelkonzern gearbeitet. Mit dem Ausstieg aus dem Job hat sich Bethmann neue Aufgaben gesucht: Erst als Seniorenstudent an der Uni und dann Senior Citizen. Ehrenamtlich betreut er junge Studentinnen und Studenten und Wissenschaftler aus dem Ausland, die sich fernab der Heimat und von ihren Familien und Freunden in Bremen zurechtfinden müssen.

Im Laufe der Zeit würden viele so ihre Ersatzfamilie finden, die ihnen Orientierung und Halt bei Alltagsdingen bietet. Für Bethmann und seine Mitseziernern im Uni-Netzwerk sind es gerade diese persönlichen Begegnungen und Erkenntnisse über fremde Kulturen und Lebensweisen, die Freude brächten.

Bethmann selbst erinnert sich an seine holprigen Anfänge in Bremen 1979, wo er nach Ende seines Studiums vor dem Bahnhof stand und nicht so genau wusste, wohin. Bei einem großen Kaffeeröster in der Verwaltung startete er in sein Berufsleben und fand dort schnell Freunde und Zusammenhalt. Eine Erfahrung, die er als Senior Citizen gerne weitergeben möchte. Das macht er etwa mit Radtouren entlang der Weser, Ausflüge in die Region, Brauchtümer wie etwa Kohlrouen und Deutschkursen.

Die Hintergründe der Senior Citizens sind verschieden: So gibt es etwa pensionierte Lehrer, eine Architektin, einen Elektroingenieur und einen Maschinenbauer, die sich um die rund 100 Gastakademiker kümmern, die meist zum Wintersemester in die Hansestadt kommen. Für manche sei man väterlicher Freund, für andere Helfer in der Not und für die nächsten eine Art Kummerkasten oder Freizeitanimateur, sagt Bethmann.

Jinjin aus China erzählt etwa von ihrem Studium der Informationstechnik und dass sie bei ihrer Betreuerin nicht nur ihre Deutschkenntnisse aufgefrischt hat, sondern jetzt auch stricken kann. Für David aus dem Kamerun war die größte Hürde zunächst, seine völlig leere Wohnung mit dem nötigsten Mobiliar zu versehen und sich einzurichten. Und eine Gruppe junger Inder, eine Studentin aus Usbekistan sowie eine junge Afrikanerin schwärmen von fröhlichen Sonntagnachmittagen bei Kaffee und Kuchen mit ihren Senior Citizens.

Ein Höhepunkt des Betreuungsprogramms ist der sogenannte Free Shop. „Aus Erfahrung hat sich gezeigt, dass viele Auslandsstudenten nicht mal die nötigste Grundausrüstung für den Alltag bei sich haben“, sagt Wilckhaus. Deshalb organisieren die Senioren regelmäßig Spendenaufäufe für nicht mehr benötigte Haushaltsdinge – vom Besteck, über den ausrangierten Stuhl bis hin zu Geschirrhandschuh oder Tischdecken. Seitdem findet für die Neuankömmlinge in jedem Jahr erneut ein Flohmarkt in der Uni statt, bei dem sie sich mit dem Nötigsten eindecken können.

Die meisten der Gastakademiker sind für zwei Jahre in Bremen. Vor allen die Wochenenden seien zum Start manchmal problematisch, sagt Bethmann. Während in der Woche ein strammes Lernprogramm und Büffeln den Alltag bestimmen, litten manche an den arbeitsfreien Zeiten in der Fremde unter Heimweh, manchmal auch depressiven Verstimmungen. Andere wiederum freuten sich über ein persönliches Coaching. „Ein chinesischer Wissenschaftler wollte sich eine Geige kaufen und beim Kauf eine Begleitung und Hilfe“, sagt Bethmann. Im besten Falle werden die Senior Citizens zu einer Ersatzfamilie, häufig bleibt der Kontakt auch noch bestehen, wenn die Studenten und Wissenschaftler wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind.